

Knackige Hüttentour im Wallis

Haute Route auf halber Höhe – August 2017

Wir fahren also mit dem Zug ins Wallis – vorbildlich und sehr bequem mit durchgehendem Intercity von Romanshorn bis zum Ziel in Sion, wo wir von unseren Tourenleitern (Wolfgang und Horst Thoma) bereits erwartet wurden. Unsere Gruppe war in den Tagen vor dem Start zusammengeschrumpft von 11 auf 6 Teilnehmer, eine Gruppengröße, die sich dann als sehr passend und angenehm herausstellen sollte.

Da wir erst am Mittag im Wallis ankamen, wählten wir den kurzen Aufstieg zur Cabane de Prafleuri (2.662 m), unserem ersten Etappenziel. Schon dieser Aufstieg von unterhalb des gewaltigen Stausees Grande Dixence war sehr beeindruckend. Von der Hütte aus unternahmen wir zwecks besseren Überblicks noch einen Aufstieg zum Mont Blava, dem Hausberg der Hütte auf 2.932 Metern Höhe.



So richtig los ging es dann am Montag. Eine lange Tagesetappe war zu bewältigen, über den Col de Roux entlang des Stausees Grande Dixence. Es folgte ein langer Aufstieg zum Col de Ignes (3.181 m), einem wenig begangenen Teilstück dieser Route, und weiter vorbei an dahinschmelzenden Gletscherresten zur Cabane des Aiguilles Rouges. Während des ganzen Tages öffneten sich Blicke

auf die gewaltigen, im Süden liegenden Gletscher und deren krönende 4.000er.

Die Gruppe stimmte und die Stimmung war gut, lediglich das Wetter war gerade mal so na ja. Richtig nass geworden sind wir aber nur einmal, kurz unterhalb des Passes, aber das war schnell vergessen, bei den beeindruckenden Bergblicken, die wir immer wieder hatten.

Der Abend auf der kleinen und urigen Cabane des Aiguilles Rouges (2.810 m) war sehr gemütlich, es hellte auf und die Aussicht auf die Gletscher war umwerfend.

Der heutige Tag war zunächst geprägt von einem langen Abstieg ins Tal. Ein erster Zwischenstopp wurde eingelegt kurz nach Erreichen der Baumgrenze beim idyllischen, herrlich blaugrünen aber eiskalten Lac Bleu. Nur die Mutigsten von uns trauten sich für ein kurzes Bad hinein, den anderen genügte schon die Vorstellung davon...



Wir passierten anschließend eine kleine wallisische Bergsiedlung mit ihren typischen Natursteindächern, fuhren dann ein Stück mit dem Bus weiter ins Tal hinein (nur aus Effizienzgründen, versteht sich),



legten eine zünftige Mittagspause ein im Talort Evolene, um die dortige landestypische Küche zu testen. Die Sonne schien, es war ein herrlicher Tag und die mächtigen Gletscher thronten hoch ober über dem Tal.

Da wir in erster Linie zum Wandern hergekommen waren, machten wir uns nach der Rast auf zu einem mehrstündigen Aufstieg ins Bergdörfchen Eison, in dessen Dorfhofel bereits Zimmer für uns reserviert waren. Die Zeit schien

hier stehen geblieben zu sein, alles strahlte eine herrliche Gemütlichkeit und Idylle aus.

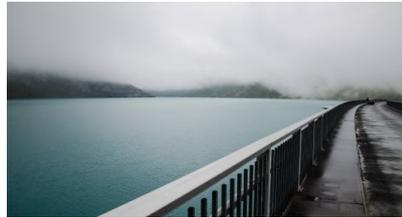


Besonders hervorzuheben ist hier noch die ganz ausgezeichnete Hotelküche, von der wir am Abend auf der Terrasse des Berghotels bei umwerfender Aussicht verwöhnt wurden.

Am heutigen Tag stand mit einem Gesamtaufstieg von 1.600 Metern einer der anstrengenderen Tage an. Über die Baumgrenze führte der Weg über lange Grashänge immer höher hinaus, bis wir schließlich einen kleinen Gipfel erreichten, von der aus unser Tagesziel, die Cabane des Becs de Bosson (2.985 m) schon in greifbarer Nähe lag. Das Wetter spielte heute wieder mit, lange Sonnenphasen und herrliche Blicke auf die Bergriesen des Wallis sorgten für einen Traumtag. Am Abend wurde es dann rasch kühl und schlechtes Wetter zog herein. Den tollen Landschaftsbildern konnte der Wetterwechsel allerdings kaum etwas anhaben.



Eine letzte lange Tagesetappe stand heute auf dem Programm. Bei aufziehendem Nebel und zunehmendem Regen machten wir den Abstieg zum Stausee Lac de Moiry (im dortigen Cafe gab es leckeren Aprikosen-Tart zum Trost) und auf der anderen Seite über verschleierte Grashänge wieder hinauf zum Col des Sorebois (2.835 m), von wo aus wir uns dann bei Wind und Starkregen zur rettenden Seilbahn durchkämpften, die uns hinunter in den Talort Zinal brachte.



Für die letzte Nacht stand uns ein komfortables Hotelzimmer zur Verfügung, mit ausreichend Platz, unsere Sachen zu trocknen...



Am Abend sind wir dann gemeinsam Essen gegangen und haben resümiert über diese wirklich sehr schöne und abwechslungsreiche Tour mit bleibenden Eindrücken der wilden Berglandschaften des Wallis. Herzlichen Dank an unsere Tourenleiter Horst und Wolfgang für die sorgfältige Auswahl und gute Organisation dieser tollen Wanderwoche!!!



DAV-Ausfahrt der Sektion Ravensburg - 2017

Text: Markward Kerstiens

Fotos: Horst Thoma

